

Die Welt ist ein großes Theater mit einer Menge von Schauspielern. Menschen mit unterschiedlichen Freuden, traurigen und trübseligen Szenen, über den wir manchmal in unserem Gefühl verhüten und verbieten „Kunsttheater“ verschämt die Wirkung aus — was schlimmer — die Seele trüben. Mit einem Zuspruch will der Dichter den „Kunsttheater“ hier einmal in aller Strenge zum Gesellschaft. Das tragische, den Schicksalsknoten schützende Element, ist die in einer angeeigneten Ehe in ihrer natürlichen Bestimmung geborene und dadurch belebte Weibsnatur. Solcher Schönheit liegt sie das Geheimnis ihres vielleicht nur damals geahnten Glanzes. Ganzlich feiert der Naturdichter über ihren Schönheitsweg, auch er gehoben und treibhaft handelnd in einer allmächtigen, weil natürlichen Gewalt. Und der Dichter, der mit Recht und Unrecht weint, läßt als Opfer, als armen. Denn die anderen folgen ihm nach. Nur drei Menschen, aber zwei Beobachter darunter. Wer wirft den ersten Stein, auch auf sie, den Weibstreit? Das Spiel unserer Zwischenfälle war glänzend; allen voran Fr. Ch. Götz als der Schauspieler, wahrhaft durchdringend in Wien, Tonfall, Bewegung ganz in einem, doch, triebhaft, mitsieb, verschlagen, geschlagen und gesiegt. Die Tochter des Glücks, so wie es der Dichter will. Ihr eindrücklich Fr. Homfeld. Solcher Spiel die Verführung von dem, was der Menschengeist zeigen wollte: mußte es nicht so kommen? Herr Tarny, als lieber alter Bekannter ein wunderbares Abbild dieses armen „Milchflosschenmanders“. Ein Süßes Leben, nicht schön, nicht ehrwürdig, das Ganze. Aber kann der Dichter dafür, daß es so steht?

Dr. F. Götz.

Bielefeld, 27. Mai. Der Männergesangverein „Liederkrantz“ eröffnete sein 25jähriges Jubiläum mit einem Kirchenkonzert am Himmelfahrtstagmittag in der Kirche. Es war ein ausserlesenes Programm, das geboten wurde, und eine Aufführung, zu der man den Verein nur aufrichtig beglückwünschen kann. Sein Vorsitzender, Lehrer Fuchs, bewies sich, wie immer, als ein Dichter von ausgezeichneten Fähigkeiten, feinstem musikalischen Geschmack, großzügiger Ausstattung und starker Willenskraft. Es war zu bewundern, was er aus seinem Chor herauszuholen verstand. Begleitet folgten die Sänger seinem Rhythmus und brachten die zum Teil recht schwierigen Werke zu sehr schönem Vortrag. Das Stimmmaterial ist, von geringen Ausnahmen abgesehen, recht gut, wenn weiter so zielbewußt und fleißig fortgeschritten wird, unfehlbar behoben werden. Jedenfalls, als ganze Gesamtheit boten die Darbietungen wertvolle musikalische Genügs und es schien nicht an Stellen, die von hinreichender Schönheit waren und machtvoll wirkten. Auf adhates einander erhielt sich, da alle Chöre sehr exzellent gelangen. Der Männerchor „Hello“ aus Schuberts deutscher Messe gab die wohlselige Einleitung. Der 24. Psalm von Otto gelang in allen 4 Sätzen ganz wunderschön; die schweren Lieder kamen sicher, der reiche Wechsel der Tempi und die Wohlklangen gelangen ausgeweitet. Auch das Soloquartett hielt sich vorzüglich. Es stieß viel Freude und Mühe darin, das war allenfalls zu bemerken. Der gemüthliche Chorgesangverein, durch Personalfusion zum Teil eng mit dem Männergesangverein Liederkrantz verbunden und unter gleicher Leitung stehend, erfreute durch das „Gebet“ aus Johanne von Glück und die Festmette von R. Möller. Beide zeigte sich im ersten dieser Chor seine guten Fähigkeiten, so gab er mit dem leichteren dem Konzert einen geraden überwältigend schönen und markanten Abschluß. Sollte wirklich die einheimische Künstlerin Fr. Hildegard Stiehler mit dem „Vaterunser“ von Knauer und mit dem Soloport in der Festmette von Möller. Ihr klangerfüllter, edler Sopran und die tunige, langsam abgesteckte Vortragsweise wirkte wohl auf alle tief ein. Wie durfen uns dieser jugendlichen Kraft von Herzen freuen und dürfen noch viel Schönes von ihr in Zukunft erhoffen. In der Orgel wirkte Organist Jungmann aus Schneidersberg. Ein Meister in Technik und künstlerischem Empfinden, über alle Lobeserhebungen erhaben! Er spielte ein Pastorale von Jungen und die B.-H.-G.-Pianoforte und Flüge von Vogt, wunderbar, hinreißend, erfreulich! Auch als Begleiter der beiden großen Chorwerke und der Solt leistete er hervorragendes in partitur Anpassung und sozialistischer Registrierung. Und noch schönes Instrument ist unsere Orgel seit dem Umbau durch Meister Ouleit. Sie kam bei dieser Gelegenheit mit ihrer edlen Klängenfülle und mit ihrem ganzen Reichtum an Schönheiten so recht zur Geltung. Der Besuch war gut; die nummerierten Plätze ausverkauft, aber im Schiff waren noch viele Plätze frei, die ebenso gut hätten besetzt sein können. Es ist unglaublich, daß so sich solch feinen und so hohen Kunstschatz entzücken lassen, zumal wenn es so billig zu haben ist. Sonnchein durch Pünktchen und Pro grammvordruck ein hübscher Feinertag sich angeboren haben, der dem Volksbildungsausschuss zufallen soll.

## Kunst und Wissenschaft.

Der Kunstverein zu Zwischenau tritt mit einer neuen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Vom 29. Mai bis 7. Juni täglich von 10—6 Uhr ist in seinem Gebäude Marienkirchhof 2 eine Ausstellung finnischer Teppiche zu sehen. Mit finanzieller Unterstützung des finnischen Staates hat die finnische Galerie eine kostbare Sammlung häuslicher Teppichstückpunkte an eine Zwischenauer Druckerei übermittelt, behufs Herstellung eines Druckwerkes in genauerster Farbenproduktion. Durch Verhandlungen mit der finnischen Galerie ist es dem Kunstverein gelungen die Erlaubnis zu erhalten, in seinen Räumen genannte Teppichsammlung ausnahmsweise zur Schau bringen zu dürfen. Der Teppichausstellung ist angegliedert eine Ausstellung graphischer Kunstwerke der Künstler Daniel Stasius und Paula Stasius-Ploch in Königsberg, Siegfried Verndt, Arthur Bär, Walter Jägerling, Julius Junghans und Arthur Henne in Dresden. Eine reizhafte Auswahl eisiger Bronzen erster Künstler bringt gleichzeitig die Firma Otto Wege, Zwischenau, zur Schau.

## Aus dem Gerichtshof:

Eines verbotenen Handels mit Reichssilbermünzen sollten sich der Handelsmann Hornisch in Aue und die verm. Schred in Zwischenau schuldig gemacht haben. Sie waren angeklagt, deutsche Reichssilbermünzen zu einem ihnen Nennwert übersteigenden Preis dem Verkäufer zweckmäßig zu haben, insoffern Hornisch der verm. Schred u. a. im November 30 Mark in Silbermünzen gab, damit sie diese in ihrem Geschäft für den Ankauf von Waren zu einem den Nennwert der Münzen übersteigenden Preise mitvergabt. Und weil die verm. Schred einige Wochen vor Weihnachten der Fabrikantin Frau Blei in Reichensbach i. V. die von dieser gekauften Waren mit diesen 30 Mark in Silbermünzen zu einem Preise von 600 Mark bezahlt hatte. Beide wurden aber Mangels eines strafbaren Ver schuldens von der Zwischenauer Strafammer freigesprochen.

## Neues aus aller Welt.

Denkmalseröffnung. Die Gemeinde Rothenkirchenbach (Worms) hat das „Heldenmal“ fertiggestellt, das kriatische Denkmal Kaiser Wilhelms zu gefürsten. Sieben von den neuen Gemeindevertretern sowie zwei Schöffen werden gemeinsam mit dem Kriegerverein die Wiederaufstellung des Denkmals beauftragen. Bei dieser Gelegenheit wird das Verboten des kommunalischen Amtes und Gemeindenvorsteher unter die Lupe genommen werden, da seine bis her vorgebrachten Entschuldigungen in wesentlichen Punkten mit den Sätzen nicht übereinstimmen.

Großer Waldbrand. Bei Kochen vernichtete ein Waldbrand auf neubergischem Gebiet zwei bis dreitausend Meter Waldbestände. Unter großen Anstrengungen ist es gelungen, ein Uebersteuern des Feuers auf deutliches Gebiet zu verhindern. Das Feuer breite sich im Walde weithin Rauten immer weiter aus. Selbst die Landstrassen und Eisenbahndämme konnten den Flammen keinen Gehalt geben.

## Was macht solch Freude dir und ihm? Es ist der Zukunft-Drahtknopf „Prym“



## Gute Drahtnachrichten

der Telegraphischen Nachrichten.

Die Zeit.

Berlin, 27. Mai. Die Nachrichten, die aus der Berliner Versammlung des Reichstagsministeriums gegen den Deutschen Reichstag eintraten, sind eigentlich nichts anderes als die beständige politische Arbeit des Reichstags. Es ist keine beruhende Sache, um welche es geht, sondern die politischen Verhandlungen, die die Reichstagsregierung führt um einen Abzug mit ihren Erfordernissen aus dem Reichstag zu erreichen.

Der auswärtige Dienst.

Berlin, 27. Mai. Das auswärtige Dienst ist der Reichstagsschulden Schatzkammer. Diese Verschwendungen sind nicht zu unterscheiden. Die auswärtige Dienst ist der Reichstagsschulden Schatzkammer. Diese Verschwendungen mit den Mitgliedern des Reichstagsministeriums in Berlin. Von den Mitgliedern aller Parteien wurden dem Reichstagsschulden Schatzkammer gegeben und von ihm benutzt.

Berlin, 27. Mai. „Doux“ bestätigt, daß ein Wiederaufbau zwischen Paris und London über die Frage, ob Frankreich allein Schwangmaßnahmen gegen Deutschland ergreifen kann, im Gang ist.

Sonder, 27. Mai. „Doux“ bestätigt, daß die britische Regierung Andenkungen erhalten haben, daß Frankreich beschlossen habe, das Ruhrgebiet nicht zu besetzen.

Berlin, 27. Mai. Das Ministerium des Innern teilte mit, Ministerpräsident Voigt wird sich am 17. und 18. Juni in Begleitung des Marschalls Petain nach London begeben, um einem Generaltag für Verdun, den einige Vereinigungen veranstalten werden, beizutreten. „Petit Paris“ glaubt diese Mittelung darüber ergänzen zu können, daß im Augenblick von einer Zusammenkunft mit Hugo George im Laufe dieser Reise nicht die Rede sei.

Der neue Dollarkurs.

Berlin, 27. Mai. Der Dollar stand heute vorsätzlich auf 204—25 G. Sozial am frühen Abend: 200,50 G.

Eine Polizeisicherheitsfeste ausgeboten. Der Berliner Polizeipräsident ist es gelungen, in einem Hause der Poststraße in Berlin eine Polizeisicherheitsfeste größten Umfangs auszuhalten, die unter Leitung des 24-jährigen des Chefsicherheitspolizeiinspektors Max Barmherziger stand. Dieser selbst wohnte unter anderem Namen in einem der ersten Hotels. Er war auch schon einmal wegen gefährlicher Schwundelns verhaftet, aber gegen eine Ration von 50 000 Mark wieder entlassen worden. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurde eine Menge Formulare und Stempel beschlagnahmt, ebenso wurde ein Konto bei einer Großbank beschlagnahmt. Ein Bruder des Fälls, der Helferleben lebte, sowie eine ganze Anzahl Helferleben wurden festgenommen, während der Fällscher selbst nach dem Auslande entflohen ist.

Die Reise des jetzt letzten Kriegs verurteilten Angeklagten von Pless wurde auf der Transvaal Linie bei Freudenhausen aufgenommen.

Gattenmarkt. Die Chefs der Frau in Groß-Altdorf im Kreis Weimar hat ihren Mann erschossen, die Leiche nach Tode im Bett verdeckt gehalten, sie dann zerstückt in einen auf dem Dach befindlichen Brunnen geworfen und in der Zwischenzeit ein Koch gebraten, in dem sie schließlich die Leiche verscharrte. Bei der Beisetzung des Brunnens fand man die Uhr des Getöteten. Dieser Fund führt zur Entdeckung der Töterin.

Schweres Automobilunfall. In der Nacht zum Mittwoch fuhr ein Auto, in dem sich die Offiziere der ungarischen Entente amtierte George Chevre und Amadeo Mossalda mit ihren Gemahlinnen und Begleitung befinden, zwischen Kreuz und Göttwill gegen ein Brückenpfeiler an. Das Automobil krachte um und fiel in den Stromgraben, Frau Chevre und Frau Mossalda blieben auf der Stelle tot. George Chevre, die neujährige Eltern Mossalda, die Erzieherin und der Kaufmann Eduard Bodenbach erlitten schwere, Amadeo Mossalda und der Chauffeur leichte Verletzungen.

Ein Storch als Grabschreiter. Ein in sein Nest nach Plessau (Beg. Merseburg) zurückgekehrter Storch trug einen Gegenstand am Halse. Es gelang, ihn in eine Schau zu legen und einzufangen. Im Halse war ihm hundertrein ein kleines Lebendisches festgelegt, in welchem ein Seitz mit folgender Inschrift lag: „Einen Gruß der deutschen Heimat! Willi Buche, Farmer in Nova am Bistum (Ostafrika), geboren am 12. Februar 1897 in Gerdauen, Bistum.“

Von der Welt abgeschnitten. Seit zwei Monaten waren zwei Astronomen und ihre Assistenten auf dem Observatorium des Vie zu Bari in den Hochgebirgen von der Welt vollständig abgeschnitten. Im Winter und Frühjahr ist dieses Observatorium häufig infolge der großen Schneemassen unzugänglich, und die Astronomen müssen sich bei ihrem Berichte mit der Welt einer Telephonleitung bedienen, die nach Venedig über die Alpen führt. Durch den besonders strengen Winter des letzten Jahres und die harten Stürme wurden die Telephonleitungen zerstört und jede Möglichkeit einer Verbindung vollständig benommen. Nun haben drei Bergführer den Versuch gemacht, zur Befestigung durchzudringen und es gelang ihnen auch tatsächlich, die Einwohner nach einem äußerst schwierigen Aufstieg, der zwei Tage in Anspruch nahm, zu erreichen. Sie brachten den Gelehrten Kleid und Lebensmittel mit und konnten feststellen, daß sie die Abschnittene der besten Gesundheit erfreuten. Die Wetterverhältnisse gestatteten jedoch noch immer nicht die Wiederinstandsetzung der Telephonleitung, so daß sich die Gelehrten auf eine neuerliche Isolation geföhnt machen müssten.

Erzbischöflicher Kongreß in Rom. Donnerstag nachmittag eröffnete der Papst im Hof des Belvedere im Vatikan den 26. Internationalen Katholischen Kongreß in Anwesenheit von 30 000 Personen. Mehrere Kardinäle, das beim Belvedere Stuhl besetzte Diplomatische Corps und etwa 200 Erzbischöfe und geistliche Würdenträger wohnten der Feier bei.

Völkerarbeiter gegen Komponisten. Auf einer Orchesterprobe für Hermann Ilchers Oper „Doctor Eisenbart“, deren Uraufführung fürlich in Leipzig stattfand, hat sich ein einsamerer Zwischenfall ereignet. Der Komponist hatte an bestimmter Stelle die Melodie von „Heil dir in Siegerkranz“ zum Thema einer fugierten Arbeit gewählt. Die Völkerarbeiter hatten von der Verwendung jener Melodie schon vorher Kenntnis erhalten. Als die Stelle erreicht war, wurde das Orchesterstück von einem diabolischem Sanktuarie durchbrochen. Sämtliche Orchesterinstrumente auf der Bühne wurden von den Völkerarbeitern in Bewegung gesetzt: Donnermaschine, Regenschläger, Windmaschine, die Wollschlucht-Häussermaschine und ähnliche Instrumente. Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck dieser Wutausbruch ausübte. Die Angelegenheit führte zu Auseinandersetzungen mit dem Ergebnis, daß die Redoumacher Abbotti leisteten.

Almoresfame mit österreichischen Banknoten. Ein Kinotherater in Genf ist auf den Einfall gekommen, mit Hilfe von österreichischen Banknoten das Publikum zu seinen Vorstellungen anzulocken. Die Schweizer Währung ist ja doch genug, um eine solche Falle ohne viel Kostenaufwand zu gestalten. Das Kinotherater hat angefangen, daß jeder Besucher, der die Vorstellung besucht, in dem Programm eine österreichische Banknote vorfinden wird. Wenn er Glück hat, läßt ihm auf diese Weise eine Zehntausendkronennote in die Hand. Wenn er Pech hat, muß er sich mit hundert Kronen begnügen, und wenn er weder ein Glück noch ein Nachteil hat, so bringt ihm der Abend knapp Kronen ein. Im ganzen wendet das Kinotherater alljährlich eine Summe von 500 000 Kronen für diese Falle auf. Der originelle Einfall verleiht seine Attraktivität auf das Publikum.

Schulen, die von Böhmen leben. Die Böhmen-Bauern, Abwehrmelde, die Böhmen-Bauern, hielten geschlossen, von jedem ausgesetzten Alter 4 Heller den böhmischen Schulverein zuwidern, wodurch 102 böhmische Minderheitsschulen erhalten werden.

Antipaisten unter den Blumen. Beobachtungen haben gezeigt, daß Blumen ganz wie die Menschen und ihre Freunde und Feinde in ihrer eigenen Welt haben. Wenn man gewisse Blumenarten in ein und dieselbe Vase stellt, verhalten einige fast unmittelbar, nachdem man sie ins Wasser gestellt hat. Wohlbekanntes Beispiel: 2. B. halten sich überhaupt nicht in Gefäßhöfen anderer Blumen. Vertriebenen Blumen, wie Nelke, Margerite und eine Mohnart werden von einem anderen Blume vertrieben. Sie haben keine Freunde, die in ihrer Nähe leben wollen.

## Gute Drahtnachrichten

der Telegraphischen Nachrichten.

Die Zeit.

Berlin, 27. Mai. Die Nachrichten, die aus der Berliner Versammlung des Reichstagsministeriums gegen den Deutschen Reichstag eintraten, sind eigentlich nichts anderes als die beständige politische Arbeit des Reichstags. Es ist keine beruhende Sache, um welche es geht, sondern die politischen Verhandlungen, die die Reichstagsregierung führt um einen Abzug mit ihren Erfordernissen aus dem Reichstag zu erreichen.

Der auswärtige Dienst.

Berlin, 27. Mai. Das auswärtige Dienst ist der Reichstagsschulden Schatzkammer. Diese Verschwendungen sind nicht zu unterscheiden. Die auswärtige Dienst ist der Reichstagsschulden Schatzkammer. Diese Verschwendungen mit den Mitgliedern des Reichstagsministeriums in Berlin. Von den Mitgliedern aller Parteien wurden dem Reichstagsschulden Schatzkammer gegeben und von ihm benutzt.

Berlin, 27. Mai. „Doux“ bestätigt, daß ein Wiederaufbau zwischen Paris und London über die Frage, ob Frankreich allein Schwangmaßnahmen gegen Deutschland ergreifen kann, im Gang ist.

Sonder, 27. Mai. „Doux“ bestätigt, daß die britische Regierung Andenkungen erhalten haben, daß Frankreich beschlossen habe, das Ruhrgebiet nicht zu besetzen.

Berlin, 27. Mai. Das Ministerium des Innern teilte mit, Ministerpräsident Voigt wird sich am 17. und 18. Juni in Begleitung des Marschalls Petain nach London begeben, um einem Generaltag für Verdun, den einige Vereinigungen veranstalten werden, beizutreten. „Petit Paris“ glaubt diese Mittelung darüber ergänzen zu können, daß im Augenblick von einer Zusammenkunft mit Hugo George im Laufe dieser Reise nicht die Rede sei.

Der neue Dollarkurs.

Berlin, 27. Mai. Der Dollar stand heute vorsätzlich auf 204—25 G. Sozial am frühen Abend: 200,50 G.

Sozial am frühen Abend: 200,50 G.

Berlin, 27. Mai. Der Reichstag beschloß am Freitag verschiedene Verhandlungen zum Krankenversicherungsgesetz. Den Krankenfonds wurde gefestigt, die Grundlöhne abermals erheblich zu erhöhen, wobei das Selbstverwaltungsrecht des Außen infolge verhakt wurde als ihnen die Wahlheit gelassen wurde, durch Schmiedereiungen noch über den Höchstbetrag hinauszugehen, der gleichzeitig festgelegt ist, falls dieser Höchstbetrag nicht erreicht. Die Grenze für die Versicherungspflicht, die jetzt 60 000 Mark beträgt, wurde auf 60 000 Mark erhöht. Die Vorschläge auf eine noch weitere Erhöhung fanden in dem Ausschiffen keine Widerstand, da man befürchtete, daß eine allzu große Erhöhung der Versicherungssumme eine Kriegserklärung an die Kerze bedeuten würde. Vergleichlich der Wahlen für die Versicherungspflicht wurde die Wahlen für die Versicherungssumme auf 1500 Mark, wobei besonders Einwohnerfamilien begünstigt werden.

Goslar, 27. Mai. Der Städtebau genehmigte den vom Oberbaurat vorgelegten Entwurf der neuen Sezession des Städtebaus. Die wesenlichste Veränderung ist die, daß Mitglied des Städtebaus zusammen mit dem Städtebau auch eine Stadt mit 10 000 Einwohnern werden kann.

## Kirchennachrichten

Mr Sonntag, den 28. Mai.

Am (Friedenskirche.) Worms. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Betende und Abendmahl. — Mittwoch abends 8 Uhr Betstunde, Betende und Abendmahl.

Griesbach, Freitag, den 2. Juni, abends 11 Uhr Wochendmessen.

Oberholzen, Worms. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in der Pfarrer.

Bautzen, Montag abends 8 Uhr 2. Kirch. Unterredung für die Jugend (verpflichtet sind die jungen 8 Konfirmationsjahrzehnte). Nach der Andacht gemeinsames Mitingang bei der Abteilung des Jugendkommunions. — Die Dienstag-Versammlung fällt aus.

Bernsdorf, Worms. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Rein Kindergottesdienst. — Mittwoch abends 14½ Uhr Bibelstunde. — Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Gemeinde der Adventskirche Schneberg. Versammlungslokal Reinhardtsdorf, Randeckstrasse 108. Sonntag vom 11. bis 12. September nachmittag 4 Uhr Kinderottesdienst und abends 6 Uhr Jugendkommunion.

Blasiuskirche Oberlausitz, Worms. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Chorgesang; nachm. 14½ Uhr Gottesdienst, veranstaltet von den Chören der Methodistengeme